

Die Entwicklung der Wolgadeutschen Industrie

Trotzdem die Wolgadeutsche Republik einen ausgesprochenen Agrarstaat darstellt, ist es doch der Fabrikindustrie gelungen, im Wolgagebiet Wurzeln zu fassen. Von den einzelnen Wirtschaftszweigen hat die Getreide verarbeitende Industrie naturgemäß die größte Bedeutung. Hinsichtlich der industriellen Kulturen steht die Tabakindustrie an erster Stelle. Auch die Lederindustrie ist mit einigen größeren Betrieben vertreten. Besondere Bedeutung hat ferner die landwirtschaftliche Maschinenindustrie, die in erster Linie Naphthatraktoren und Worfelmaschinen herstellt. In dieser Hinsicht ist besonders die Marxstädter Traktorenfabrik zu nennen, die nach dem Prinzip der wissenschaftlichen Betriebsführung arbeitet und deren Traktoren vollkommen mit den ausländischen Produkten konkurrieren können und nicht minder gut arbeiten. Weiterhin weist die Wolga-Republik ein dichtes Netz von Sagemühlen auf, die für die Bevölkerung das notwendige Holzmaterial liefern. Auf dem Gebiete der Kleinindustrie muß besonders die Herstellung des sogen. Sarpinka hervorgehoben werden. Mit der Anfertigung dieses Gewebes sind gegenwärtig ungefähr 10000 Weber beschäftigt.

Auf Grund von Daten, die der Zentralrat für Volkswirtschaft zusammengestellt hat, ist in allen diesen Industriezweigen eine merkliche Hebung der Arbeitsleistung und als Folgeerscheinung eine größere Entfaltung der Industrie und eine Zunahme der in der Industrie beschäftigten Arbeiter festzustellen. Die Produktionspläne aller industriellen Truste sind für das laufende Operationsjahr um durchschnittlich 32% erweitert worden. Die größte Steigerung ist für die Produktion von Tabak mit 100% der bisherigen Produktion vorgesehen.

Neben dem allgemeinen Wachstum der Industrie macht sich die Erweiterung einiger Industriezweige, der Bau und Umbau von Fabriken usw. bemerkbar. Vor allem hat die Notwendigkeit, die Bauern mit landwirtschaftlichen Maschinen zu versorgen und die landwirtschaftlichen Produkte mit Maschinen zu verarbeiten, den Umbau verschiedener Fabriken zur Folge gehabt. Diese Entwicklung wird durch die aufgenommene Mechanisierung der Klein- und Heimindustrie gekennzeichnet. So wird gegenwärtig in **M a r x s t a d t** an einer neuen **T a b a k f a b r i k** und in **B a l z e r** an einer mechanischen **L e d e r f a b r i k** gebaut, die das örtliche Rohmaterial verarbeiten sollen. Ferner ist geplant, im Rayon der Textilindustrie eine Garnfabrik und mechanische Weberei zu errichten. Hand in Hand mit dem Ausbau der Industrie geht die Umspannung des Gebietes mit elektrischen Stationen, deren Einrichtung allen wirtschaftlichen Forderungen der Industrie, der Kommunalwirtschaft und der Heimindustrie genügt.

Bemerkenswert ist, daß der Zentralrat der Volkswirtschaft im abgelaufenen Jahr 25% des Reingewinnes aus der Industrie für den sogen. Industriefonds (Fonds für Erneuerung der Produktionsmaschinen und Erweiterung der Industrie, für den Bau von Arbeiterwohnungen usw.) bestimmt hat. Durch diese Mittel wird die Möglichkeit geschaffen, die Industrie zu erweitern und damit die Produktion zu heben, die qualitativen Leistungen zu steigern, die Unkosten herabzusetzen und damit die Volkswirtschaft zu festigen. In diesem Zusammenhang dürfte es interessieren, daß der Volkswirtschaftsrat bei den größeren Betrieben zur Regulierung der Arbeit und des Arbeitslohnes technische Normierungsbureaus eingerichtet hat. Gleichzeitig wurde beim Volkswirtschaftsrat eine Arbeitssektion gegründet, der die Regelung der Arbeitstagen obliegt.

Zum Schluß noch einige Worte zur Frage der Heranbildung der technischen Arbeitskräfte für die Industrie. Für ihre Lösung setzen sich die professionellen Lehranstalten ein. An erster Stelle sind hier das Landwirtschaftliche und Technische Institut in **K r a s n y - K u t**, das Textil-Technikum in **B a l z e r**, die proftechnischen Schulen in **M a r x s t a d t** und **P o k r o w s k** und ferner die Fabriksschule in **M a r x s t a d t** zu nennen, die in der Heranbildung eines technisch gut durchgebildeten, industriellen Nachwuchses

Hervorragendes leisten.

*

Jüngst erstattete der Vorsitzende der Wolgadeutschen Republik, Wilhelm K u r z, auf dem Rätekongreß der Wolgadeutschen Republik einen Bericht, in dem er auf die günstige wirtschaftliche Entwicklung der Wolgadeutschen Republik hinwies. Die Anbaufläche ist im Jahre 1925 im Vergleich zum Jahre 1923 um 33% gestiegen. Für Weizen beträgt die Steigerung sogar 53%. Die Menge des Arbeitsviehs (Pferde, Ochsen, Kamele usw.) hat sich in den letzten Jahren erhöht. Die Bauernschaft besitzt gegenwärtig etwa 300 Traktoren, wobei damit zu rechnen ist, daß der Bauernschaft in diesem Jahre mindestens ebensoviel Traktoren werden sollen. Die Getreidekampagne hat einen zufriedenstellenden Verlauf genommen. Bei einer Gesamternte von 22,7 Mill. Pud können etwa 6,5 Mill. Pud auf den Markt gebracht werden. Die Industrieproduktion ist im Jahre 1924-25 im Vergleich zum Vorjahre um 70% gestiegen und wird dem Werte nach auf 4 Mill. Vorkriegsrubel geschätzt. In diesem Jahre ist eine weitere Steigerung um 30% vorgesehen.

*

Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der Wolgadeutschen Sowjet-Republik. Das Präsidium des Volkswirtschaftsrates der ASSRdWD hat bei den größeren Industriebetrieben in der Republik zur Regulierung der Arbeit und des Arbeitslohnes technische Normierungsbureaus eingerichtet. Gleichzeitig wurde beim Volkswirtschaftsrat zur Regelung der Arbeitsfragen eine Arbeitssektion gegründet.

*

Der Sojabohnenanbau im Wolgagebiet. Der Gedanke, dem Ackerbau an der Wolga eine Stütze in Gestalt einer ausdauernden Pflanze zu geben, hat im vergangenen Jahr zum versuchsweisen Anbau der in Zentralasien beheimateten Sojabohne im Wolgagebiet geführt. Die erzielten Ernteerträge der Sojabohne – deren Widerstandsfähigkeit gegen die Dürre von besonderer Bedeutung ist und die sich durch ihren hohen Gehalt an Fett und Eiweiß auszeichnet, sind sehr befriedigend. Der hohe Eiweißgehalt macht die Soja weiterhin zu einem wichtigen Nahrungsmittel, das in Japan und China oft die Grundlage der menschlichen Ernährung bildet. Für die Landwirtschaft ferner ist die Sojabohne als Stickstoffsammler ein wichtiges Glied in der Fruchtfolge. Bei der kommenden Frühjahrssaat sind in der Wolga-Republik einige tausend Deßjatinen dem Anbau der Sojabohne reserviert.

Das neue Russland.

Zeitschrift für Kultur, Wirtschaft und Literatur. / Herausgeber
und verantwortlicher Redakteur Erich Baron. – Berlin: Gesellschaft
der Freunde des neuen Rußlands. 1926, Doppelheft 1/2, S. 19.